

FH Joanneum

Fakultät Design

Wintersemester 2014/2014

Bewerbung

Von Oktober 2013 bis Januar 2014 besuchte ich die Fachhochschule Joanneum in Graz. Dort studierte ich an der Fakultät Design Informationsdesign. Um an der FH Joanneum zu studieren, musste ich mich mit dem Auslandsbeauftragten meiner Universität in Verbindung setzen. Er nominierte mich für das Auswahlverfahren, indem entschieden wurde welcher Student ins Ausland gehen darf. Notwendiges Formular war bis dahin die Anlage A, welche ich online ausfüllen konnte und so automatisch zum International Office schickte. Eine gute Übersicht benötigter Dokumente lässt sich leicht auf der Hochschule München Seite finden. Für die FH Joanneum brauchte ich keinerlei Motivations schreiben oder Portfolio. Es genügte lediglich mich mit dem Büro der Design Fakultät in Kontakt zu setzen.

Kurswahl

Ich konnte mir frei aussuchen welche Semester und welche Kurse ich besuchte, bloß musste ich darauf aufpassen, dass sich die Kurse nicht überlappten. Zu meinem Zeitpunkt konnte ich am Unterricht vom ersten, dritten und fünften Semester teilnehmen. Am Anfang wählte ich die Kurse „Projekt Video“, „User Interface Design“, „Audio Produktion“, „Wissenschaftliches Arbeiten“ und „Projekt Media Design“. Die Beschreibungen der Kurse waren teilweise unvollständig oder nicht vorhanden, weshalb ich erst nach ein paar Wochen feststellen konnte welche Themen der Unterricht tatsächlich behandelt. Nach ungefähr einem Monat änderte ich mein Learning Agreement zu den Kursen „Medieninformatik“, „Multimedia Authoring“, „Projekt Grafik“, „Projekt Web“, aber blieb bei „Wissenschaftliches Arbeiten“ und „User Interface Design“. Ich würde jedem ERASMUS Studenten empfehlen sich mit den Kursleitern oder Kommilitonen über die Projekte auszutauschen um herauszufinden was am besten zu den eigenen Interessen passt. Oft basierten Projekte auf vorhergegangenen Lehrveranstaltungen oder deckten nur die erste Hälfte eines umfangreicheren Themengebiets in einem Semester ab. Außerdem gibt es keinen sich wöchentlich wiederholenden Stundenplan, sondern die Kurse ordnen sich blockartig an. Es kann sein das man nur alle zwei bis drei Wochen eine Lehrveranstaltung hat.

Bewertung Kurse

Sehr gefallen hat mir User Interface Design beim Herrn Baumann. In diesem Fach lernte man die Grundlagen für nutzerzentriertes Gestalten. Ziel der Vorlesung war sein eigens Interface für eine entweder selbst erdachte Mobile Application oder eine Verbesserung einer schon existierenden Mobile Application zu entwerfen. Jegliche Ausführungen beruhten jedoch auf Prototypen und waren eher skizzenhaft angedacht. Herr Baumann ist ein sehr kompetenter Professor und in seinem Lehrgebiet äußerst belesen und informiert. Während meines Aufenthaltes reiste ich nach Villach zu einem Innovationscamp, bei dem ich bei einem Workshop mitmachte. Diese und viele andere Möglichkeit wurden von Herrn Baumann initiiert.

Im Bereich Media- und Interactiondesign ist das Niveau der FH Joaneum sehr hoch. Auch im Bereich Webdesign kann sich die Fakultät einen Name machen. Leider kann die Grafikabteilung nicht auf diesem Level mithalten. Zwar gibt es einen Typographiekurs im ersten Semester und ein Grafikprojekt im fünften, aber die Studierenden haben so viele Projekte auf einmal zu bewältigen, dass sie sich nicht auf die wenigen Grafikkurse einlassen können. Allgemein ist die FH Joanneum sehr verschult mit Anwesenheitslisten in jedem Kurs und Unterricht von 9 Uhr bis teilweise 18 Uhr.

Ab dem fünften Semester spezialisiert sich Studiengang Informationsdesign zu Mediendesign und Kommunikationsdesign. Leider kann man sich nach der Spezialisierung nicht individuell aussuchen, welche Projekte man belegen will. Dies führt oft zu Unzufriedenheit unter der Studierenden.

Integration

Da ich aus mehreren Semestern Kurse belegte fiel es mir schwer intensiveren Kontakt mit meinen Mitstudierenden zu knüpfen. Hinzu kam, dass ich frei entscheiden konnte welche Gruppen ich besuchte (die Lehrveranstaltungen waren alphabetisch getrennt aufgeteilt). So kam es, dass ich manche Kommilitonen nur alle drei Wochen sah. Als Incoming Student würde ich empfehlen bei einer Gruppenarbeit teilzunehmen, einfach zwecks dem Kennenlernen von Mitstudierenden. Bei „Projekt Grafik“ entwarfen wir als Kurs zusammen eine Publikation. Hier konnte ich mit meinen Mitstudierenden zusammen arbeiten und so besser Kontakte knüpfen.

Oft gab es Feiern oder Vorträge, die entweder von den Studenten oder von der Universität veranstaltet werden. Alle Veranstaltungen die ich besuchte waren sehr gut organisiert und interessant.

Ganz zu Anfang meines Aufenthaltes in Graz wurden die Austauschstudenten herzlich vom International Office begrüßt. Bei einer einwöchigen Einführungsveranstaltung besuchten wir die schönsten Sehenswürdigkeiten im Grazer Umland, wie die Zotter Schokoladenfabrik oder die Riegersburg.

Die Studenten von außerhalb kam verstreut aus der ganzen Welt. Insgesamt waren wir zehn Deutsche. Es gab während des Semesters immer wieder Feiern oder Treffen mit den Erasmus Studenten. Vor allem in den Wohnheimen wie Green Box spielte sich der Mittelpunkt des Erasmuslebens ab.

Unterkunft

Während meines Auslandsemesters in Graz wohnte ich in einer 4er WG in St.Leonhard. Dieses Stadtgebiet liegt recht zentral und gleich neben der Hauptuniversität in Graz, der Karl-Franzen Universität. Leider lag die FH Joanneum am anderem Ende der Stadt. Täglich radelte i5 km hin und zurück mit dem Rad. Mir machte das jedoch nicht aus, da Graz ein hervorragendes Radwegsystem hat. Da Graz recht klein ist liegen alle wichtigen Orte sowieso nah beieinander.

Für meine Unterkunft zahlte ich 310 Euro im Monat, was ungefähr im Durchschnitt der Preise für WG Zimmer in Graz liegt. Sonstige Ausgaben für Essen, Ausgehen, Mobilität und Freizeit sind mehr oder weniger mit deutschen Preisen zu vergleichen.

Freizeit

Obwohl Graz eine Kleinstadt ist, gibt es eine große Subkultur. Eine Vielzahl an Bar, Clubs und Restaurants mit regelmäßigen Konzerten, Partys, Ausstellungen, Festivals und Vorträgen stattfinden prägen das Stadtbild. Es gibt viel zu entdecken und mir wurde innerhalb des halben Jahr nicht langweilig.

Zu empfehlen ist außerdem die Couchsurfing-Gruppe Graz, die oft Ausflüge ins Umland plant oder zusammen ausgehen. Man kann die Gruppe entweder über Facebook finden oder auf der Couchsurfing Website selbst suchen.

Eine interessante Sache ist das Gemeinschaftsprojekt Spektral. Es dient zur Vermittlung von Raum, Schaffungsmöglichkeiten, Infrastruktur, Ideen, Wissen und Fähigkeiten. Dort kann man für Projekte von sozialen, kulturellen und künstlerischen Bereichen engagieren. Wöchentlich gibt es Spielabende, Jam Sessions, Poetry Slams, Workshops und vieles mehr.

Die USI Sportzentrale bietet viel verschiedene Sportkurse für Studenten an. Hier zahlt man pro Kurs eine Pauschale für das ganze Semester. Manche Kurse sind sehr begehrt, daher lohnt es sich schon vor Anfang des Semesters sich online für seinen Lieblingskurs anzumelden.

Fazit

Letztlich hat mir mein Aufenthalt in Graz sehr gefallen. Von Seitens meines Studiums konnte ich einige interessante Einblicke in Fachgebiete gewinnen, aber

leider meinen Schwerpunkt Grafikdesign nicht weiter ausbauen. Außerdem war es schwierig Fuß in den sich aufeinander aufbauenden Kursen zu fassen. Trotzdem bin ich froh über die paar Kontakte die ich knüpfen konnte.

Bezüglich meiner persönlichen Erfahrungen in Graz hat ich das Glück viele interessante Leute kennen zu lernen. Graz hat alle Vorteile einer Kleinstadt, wie gute und schnelle Erreichbarkeit, Übersichtlichkeit und Ruhe aber auch eine große kulturelle Vielfalt geprägt durch die vielen Studenten. Ich bin froh ein Semester in dieser Stadt verbracht zu haben.